



Baden-Württemberg

INNENMINISTERIUM
DER MINISTER

Innenministerium Baden-Württemberg • Pf. 10 34 65 • 70029 Stuttgart

An die
Oberbürgermeisterin der Stadt Reutlingen
Frau Barbara Bosch
Rathaus
Marktplatz 22
72764 Reutlingen

Datum

15.05.13

Durchwahl 0711 231-4

Aktenzeichen 2-2202.1/8

(Bitte bei Antwort angeben)

Gründung eines Stadtkreises Reutlingen

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin, *weil Fr. Bosch*

vielen Dank für Ihr Schreiben vom 22. März 2013, in welchem Sie mir die in Reutlingen bereits eingeleiteten Schritte zur Gründung eines Stadtkreises schildern und um Prüfung bitten, ob rechtliche Hindernisse einer Antragstellung entgegenstehen.

Anhand der mir übermittelten Gemeinderatsdrucksache konnte ich mir ein erstes Bild hinsichtlich der Überlegungen und Argumente im Hinblick auf ein sog. „Auskreisungsverfahren“ machen. Ihre Frage, ob dem Vorhaben rechtliche Hindernisse entgegenstehen würden, lässt sich jedoch im gegenwärtigen frühen Stadium nicht beantworten.

Die Herauslösung einer Stadt aus einem Landkreis kann nur durch den Gesetzgeber vorgenommen werden (§ 3 Abs. 1 der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg); ein Rechtsanspruch darauf besteht nicht. Eine Herauslösung muss, da dies eine Änderung des Gebiets des Landkreises ist, durch „Gründe des öffentlichen Wohls“ gerechtfertigt sein (Art. 74 Abs. 1 Landesverfassung). In der Rechtsprechung sind als beachtliche Gemeinwohlbelange unter anderem anerkannt: Die Steigerung der Leistungsfähigkeit von Kommunen, die Effizienz der kommunalen Aufgabenwahrnehmung, die Sicherung der Solidität kommunaler Haushalte, raumordnerische Aspekte oder die Sicherung einer umfassenden Daseinsvorsorge.

Der Staatsgerichtshof kann ein solches Verfahren einer grundsätzlichen Überprüfung unterziehen, beispielsweise auf Antrag des Landkreises. Im Rahmen der Gebietsreform Anfang der 70er-Jahre hat sich der Staatsgerichtshof hierzu in Urteilen geäußert und gewisse „Leitlinien“ aufgestellt. Danach sind die „Gründe des öffentlichen Wohls“ oder das „Gemeinwohl“ wertbezogene abstrakte Rechtsbegriffe, die eine Vielfalt von Zwecken und Sachverhalten decken und, je nach Sachzusammenhang, sehr verschiedenen Bedeutungen haben können. Der Kreis der hierbei heranzuziehenden Belange reicht von den Gesichtspunkten der Verwaltungsorganisation über die Interessen umliegender Gemeinden bis zu Infrastruktur- und Raumordnungsmaßnahmen unter mannigfachen wirtschafts-, finanz- und sozialpolitischen Gesichtspunkten auf Kreis-, Regional-, Landes- oder Bundesebene.

„Am Ende“ eines solchen Auskreisungsverfahrens - nach Vorlage aller Bewertungen und Analysen - muss klar sein, welche Ziele mit der Maßnahme verfolgt werden, worin der angestrebte Nutzen für das Gemeinwohl besteht und welche möglichen Nachteile zu berücksichtigen und abzuwägen sind. Dabei ist keineswegs allein die Situation von Reutlingen maßgebend. Vielmehr müssen auch die Folgen der Erhebung zum Stadtkreis bedacht werden, also z. B. die Auswirkungen auf die umgebende kommunale Landschaft (Landkreis, kreisangehörige Gemeinden). Anschließend trifft, wenn die Landesregierung die Einbringung einer entsprechenden Gesetzesvorlage beschließt, der Gesetzgeber eine Abwägungsentscheidung, in die alle sorgfältig aufzubereitenden Fakten aufzunehmen sind. Der Staatsgerichtshof hat diesbezüglich darauf hingewiesen, dass der Gesetzgeber eine sachgerechte Entscheidung nur treffen kann auf Grundlage einer umfassenden Kenntnis aller erheblicher Umstände, insbesondere der Interessen der betroffenen Körperschaften. Nur dann könne er alle Argumente, die für oder gegen das Neugliederungsvorhaben sprechen, sorgfältig abwägen.

Im Detail aufzubereiten wären dabei vor allem auch die finanziellen Konsequenzen einer Auskreisung (Stichworte: Krankenhausfinanzierung, Berufsschulen, Kreissparkasse, sozialer Bereich). Für den Landkreis und die bei ihm verbleibenden Gemeinden verringern sich bei einem Wegfall einer Großen Kreisstadt mit rund 113.000 Einwohnern die Einnahmen entsprechend. Vor allem fällt die Kreisumlage weg, die von der „austretenden“ Gemeinde bisher geleistet worden ist.

Auch hat der Landkreis in der Vergangenheit zahlreiche Einrichtungen geschaffen und hierfür auf Dauer Personal eingestellt. Es entstünden folglich Doppelstrukturen beim Land- und beim Stadtkreis, wo bislang nur der Landkreis zuständig ist.

Die Pflicht zur Darlegung aller genannten Gesichtspunkte liegt damit zunächst bei der Stadt Reutlingen. Das Projekt einer Auskreisung wird sicherlich langfristiger zu betrachten sein und erfordert komplexe Abstimmungen. Es liegt an den Hauptbeteiligten vor Ort, der Stadt und dem Landkreis, die für eine Befassung der Landesregierung maßgeblichen Fragen aufzubereiten. Falls dies gewünscht wird, wird sich das Land hieran beratend beteiligen. Eine Mehrfertigung des Schriftwechsels übersende ich daher dem Landkreis Reutlingen und dem Ministerium für Finanzen und Wirtschaft.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'Reinhold Gall', with a stylized, cursive script.

Reinhold Gall MdL

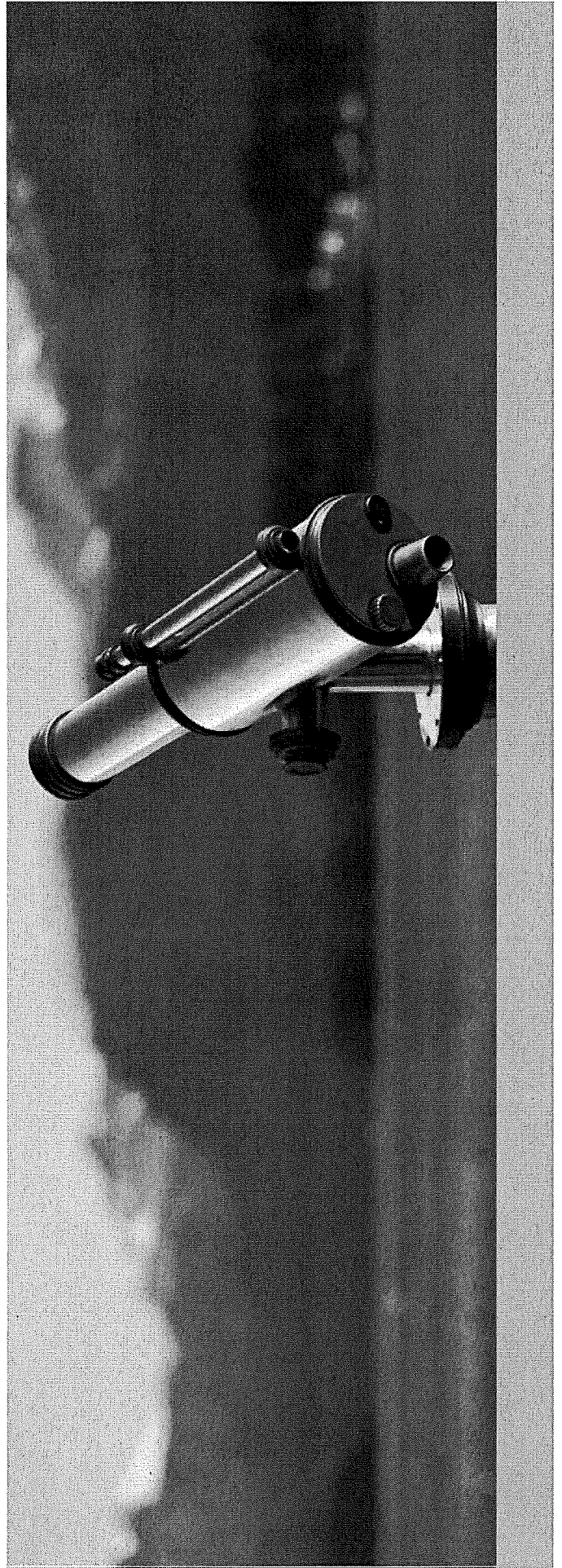


prognos

Regional- und Verflechtungsanalyse für den Landkreis Reutlingen

Vorstellung im Rahmen der Klausurtagung am 30.01.2015

Tobias Koch
St. Johann, 30.01.2015



01 Anlass, Hintergrund und Methodik der Studie

02 Strukturdaten des Landkreises Reutlingen

03 Verflechtungen im Landkreis Reutlingen und darüber hinaus

04 Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

05 Kontakt

Anlass und Zielsetzung

Zielsetzung

- Belastbare und objektive Faktengrundlage sowie Verbreiterung der Argumentationsbasis für den Landkreis Reutlingen im Zuge der weiteren Diskussion und Vertiefung mit politischen Gremien sowie den Partner wie Städten, Gemeinden, Verbänden und dem Land Baden-Württemberg
- Analyse und Darstellung der **sozioökonomischen Ausgangsbedingungen** in den Gemeinden des Landkreises Reutlingen sowie im überregionalen Vergleich
- Detaillierte Informationen bezüglich der **tatsächlichen funktionalen Verflechtungen** innerhalb des Landkreises Reutlingen sowie darüber hinaus (insb. Region Stuttgart)

Vorgehensweise

- Vergleichende Regionalanalyse auf Ebene der 26 Gemeinden des Landkreises Reutlingen sowie mit dem Land Baden-Württemberg in den Bereichen Demografie, Wirtschaft / Arbeitsmarkt, Bildung / soziale Infrastruktur, Siedlungs- / Raumstruktur
- Analyse der **klein- u. großräumigen Wanderungs- und Penderverflechtungen** des Landkreises und der Stadt Reutlingen
- Ableitung von **Schlussfolgerungen**

Überblick über die untersuchten Indikatoren der Regional- und Verflechtungsanalyse

prognos

Indikator	Indikator
Demographie	Wohlfahrt
1 Einwohnerstand	15 Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften
2 Bevölkerungsentwicklung	16 Kaufkraft (Kaufkraftindex, pro Kopf)
3 Natürliche Bevölkerungsentwicklung (Geburten- und Sterbefälle)	
4 Wanderungen (Zuzüge und Fortzüge)	
5 Altersstruktur nach Altersklassen	
6 Anteil ausländische Bevölkerung	
Wirtschaft und Arbeitsmarkt	Bildungs- und soziale Infrastruktur
7 Entwicklung sozialvers. pflichtig Beschäftigte (Arbeitsort)	17 Schüler und Schulen nach Schularten
8 Arbeitsplatzdichte (Beschäftigte je 100 Einwohner)	18 Anteil Gymnasiasten an allen Schülern
9 Ein-/Auspendler und Pendlersaldo	
10 Arbeitslosigkeit (Arbeitslose und Arbeitslosenquote)	
11 Anteil Beschäftigte in der Industrie	
12 Anteil Beschäftigte in Dienstleistungen	
13 Anteil Beschäftigte im Gesundheits- und Sozialwesen	19 Bevölkerungsdichte
14 Beschäftigte nach Qualifikationsniveau	20 Baufertigstellungen (je 1.000 Einwohner)
Siedlungs- und Raumstruktur	

01 Anlass, Hintergrund und Methodik der Studie

02 Strukturdaten des Landkreises Reutlingen

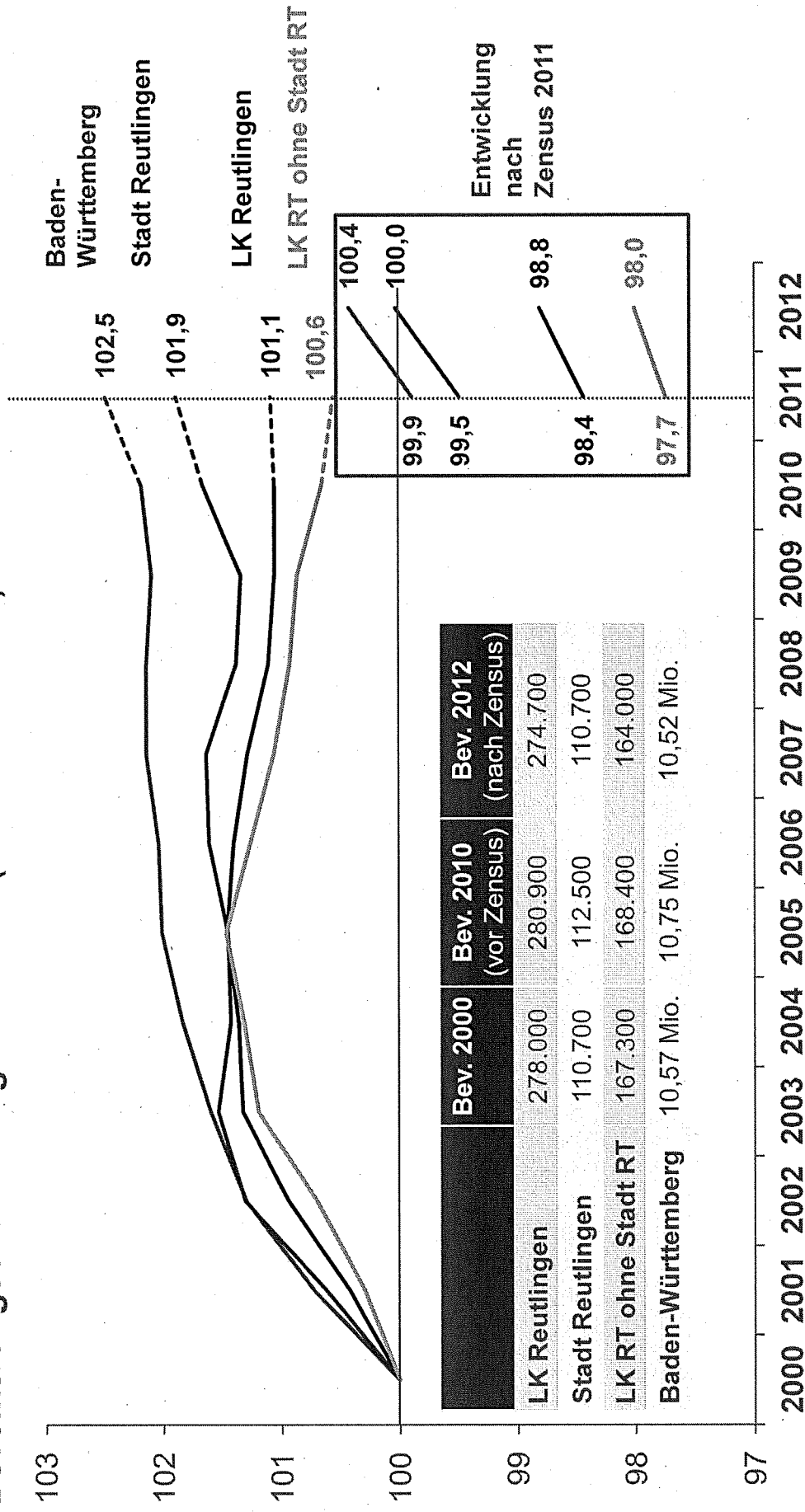
03 Verflechtungen im Landkreis Reutlingen und darüber hinaus

04 Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

05 Kontakt

Langfristige Bevölkerungsentwicklung im LK Reutlingen bleibt leicht hinter dem Landestrend zurück

Bevölkerungsentwicklung 2000-2012 (Index: 2000=100)

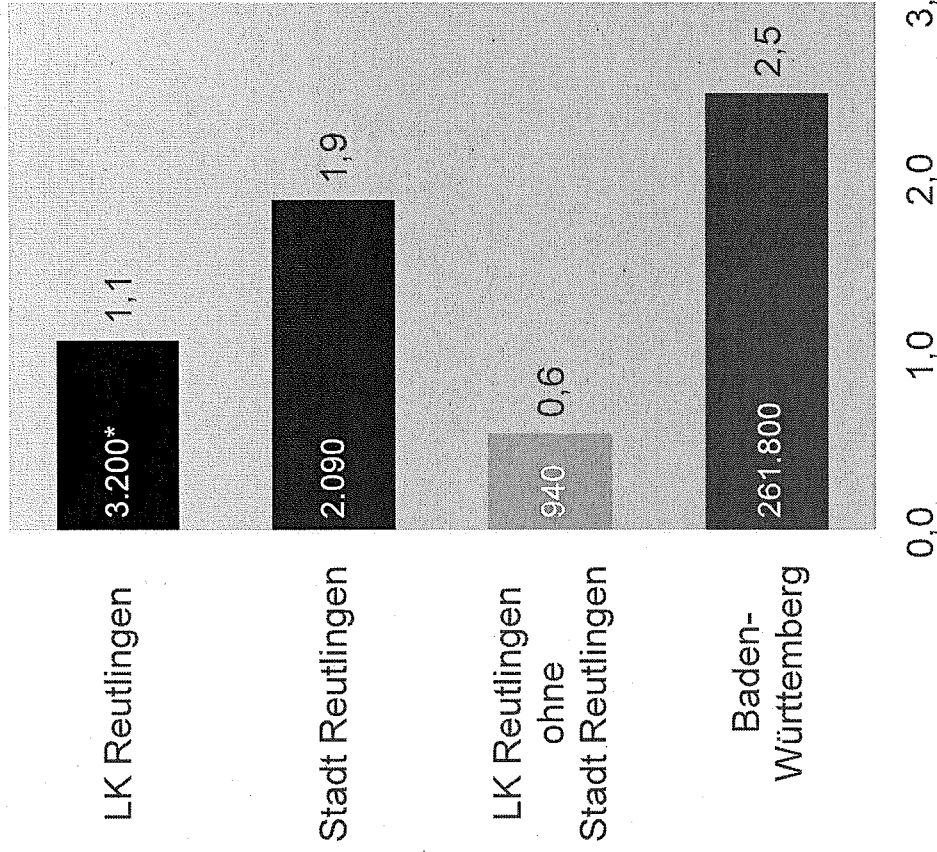


Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2014.

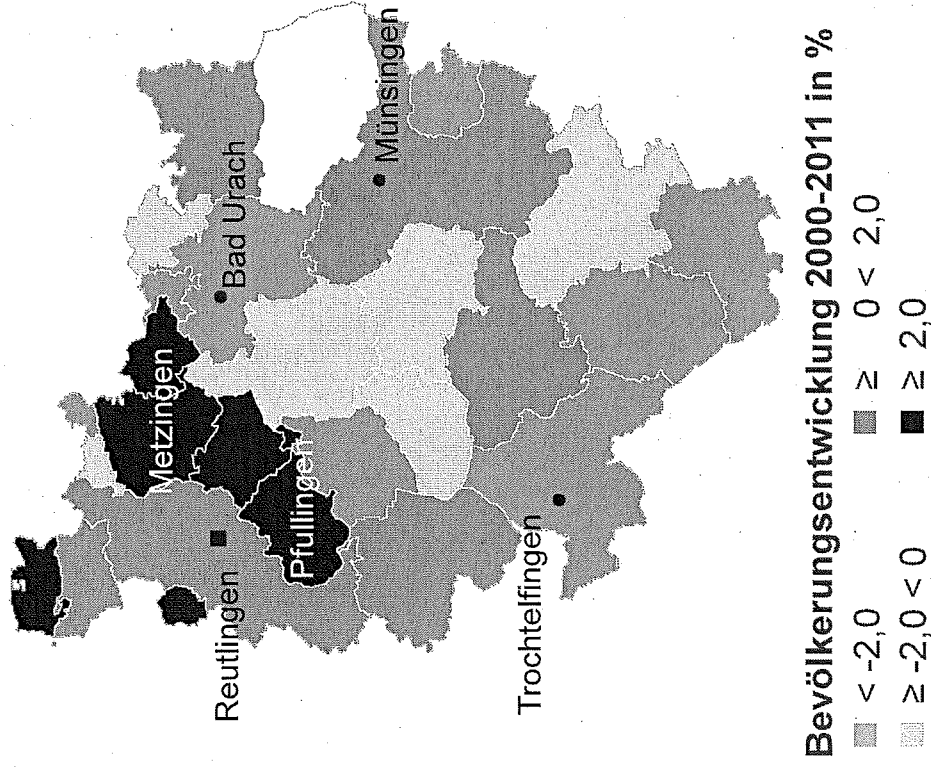
Starker Bevölkerungszuwachs im Landkreis Reutlingen insb. in den Umlandgemeinden der Stadt Reutlingen

prognos

Bevölkerungsentwicklung 2000-2011 in %



Bevölkerungsentwicklung 2000-2011 im
LK Reutlingen in %

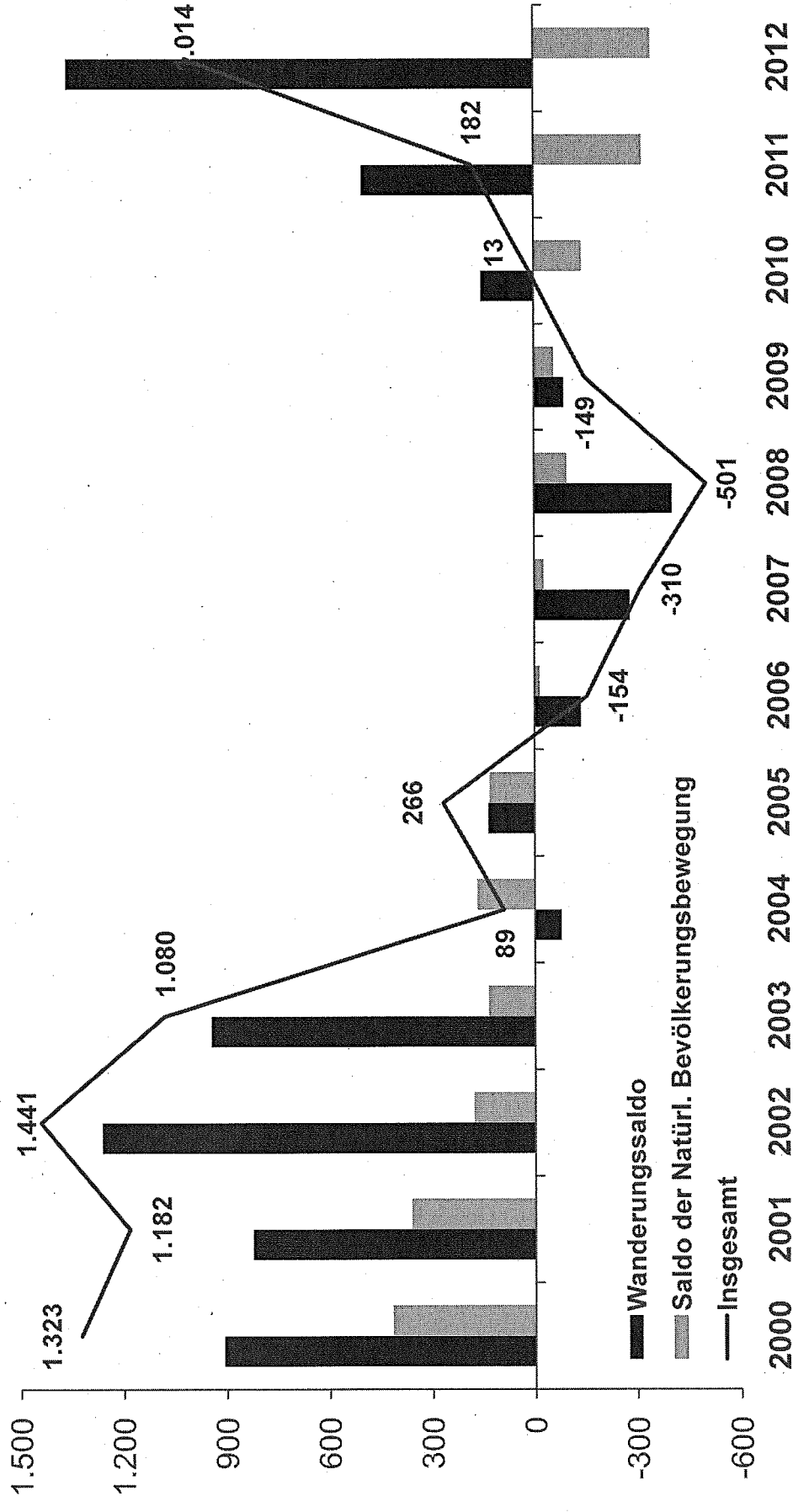


Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2014. Bevölkerung 2011 vor Zensus 2011. *Absolute Werte.

Deutlicher Anstieg der Zuwanderung in den letzten Jahren, steigende Sterbeüberschüsse in Folge des demogr. Wandels

prognos

Bevölkerungsbewegungen 2000-2012 im LK Reutlingen



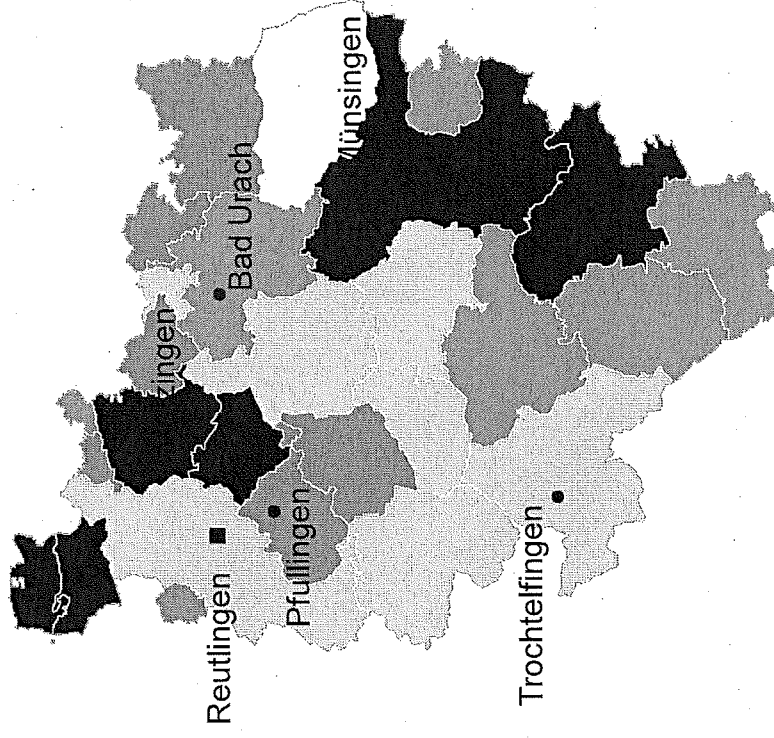
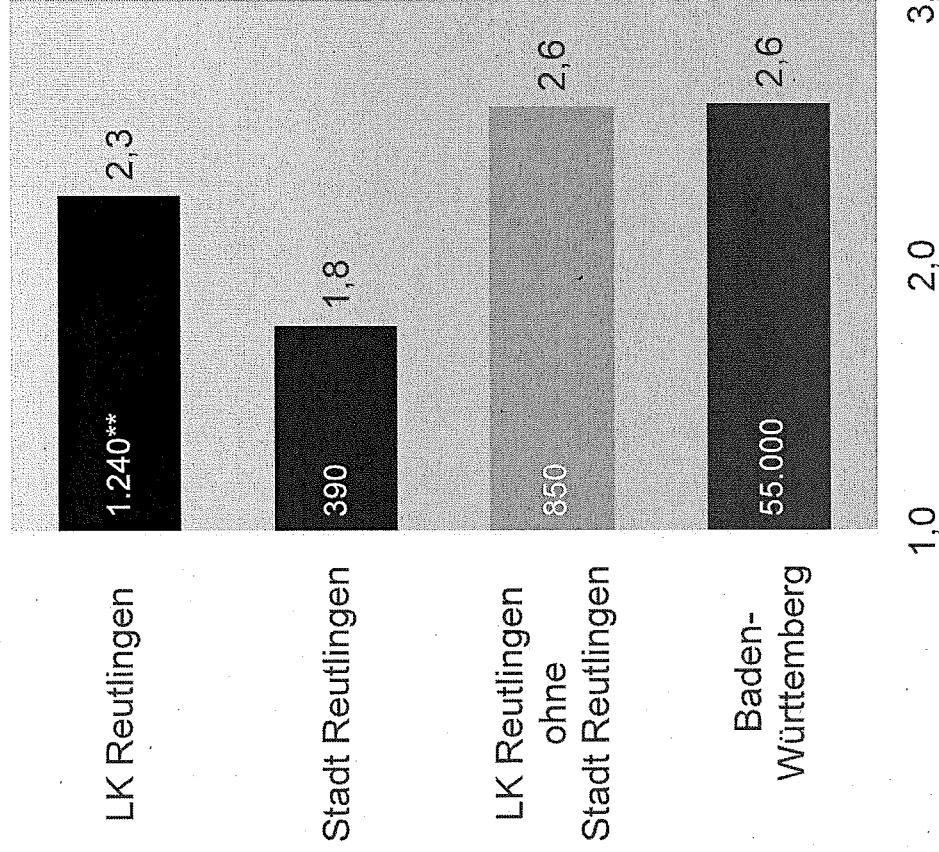
Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2014.

Erhöhte Bautätigkeit im LK Reutlingen, insb. in Walddorfhäslach, Pliezhausen, Metzingen, Eningen, Münsingen, Hayingen

prognos

Baufertigstellungen* je 1.000 EW 2011/2012

Baufertigstellungen je 1.000 EW im LK Reutlingen 2011/2012



Baufertigstellungen je 1.000 EW 2011/2012

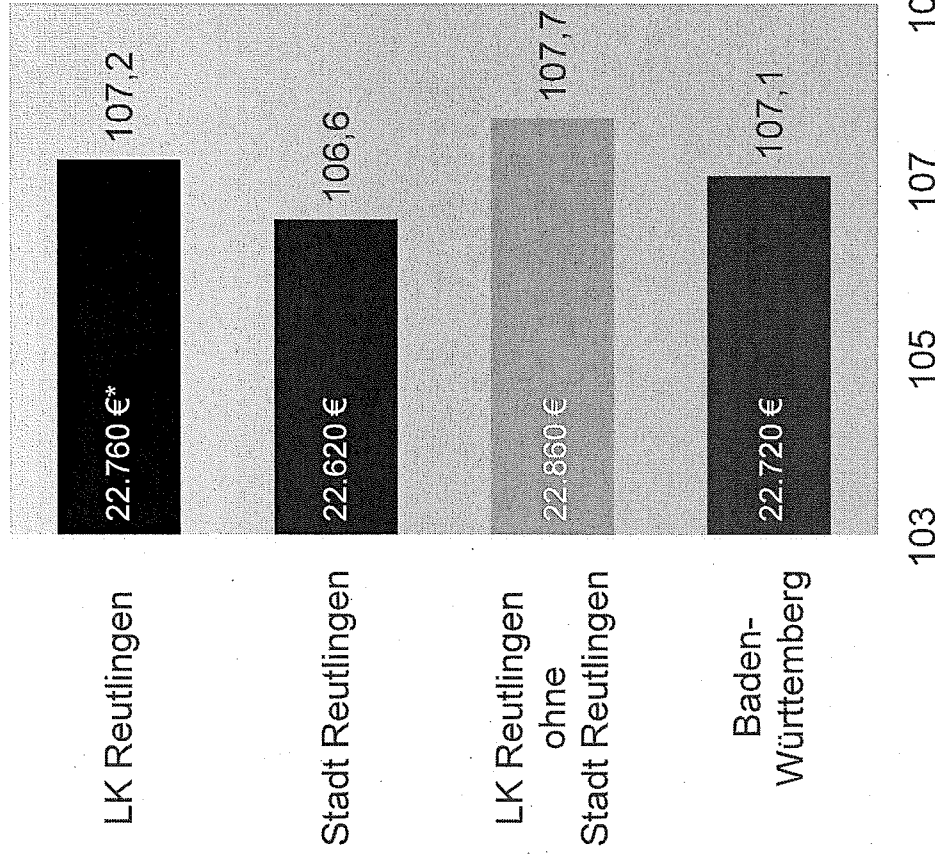


Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2014. *Neu fertiggestellte Wohnungen in Wohngebäuden je 1.000 Einwohner (Summe 2011 und 2012, Bevölkerung jeweils nach Zensus 2011). **Absolute Werte.

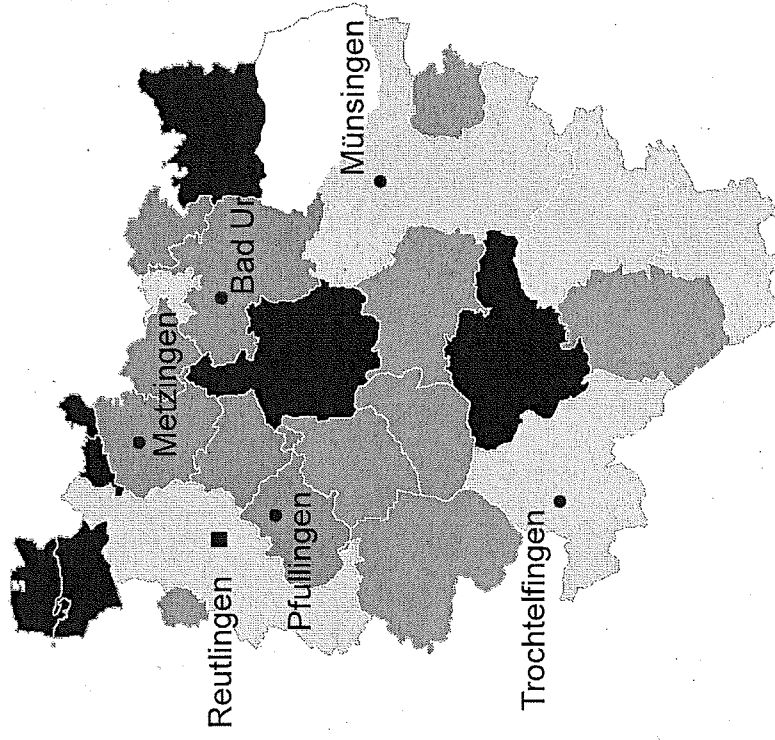
Hohe und überdurchschnittliche Kaufkraft im LK Reutlingen, insb. in den Gemeinden St. Johann, Pliezhausen, Römerstein

prognos

Kaufkraftkennziffer 2013 (Index D=100)



Kaufkraftkennziffer im LK Reutlingen 2013 (Index D=100)



Kaufkraftkennziffer 2013 (Index D=100)

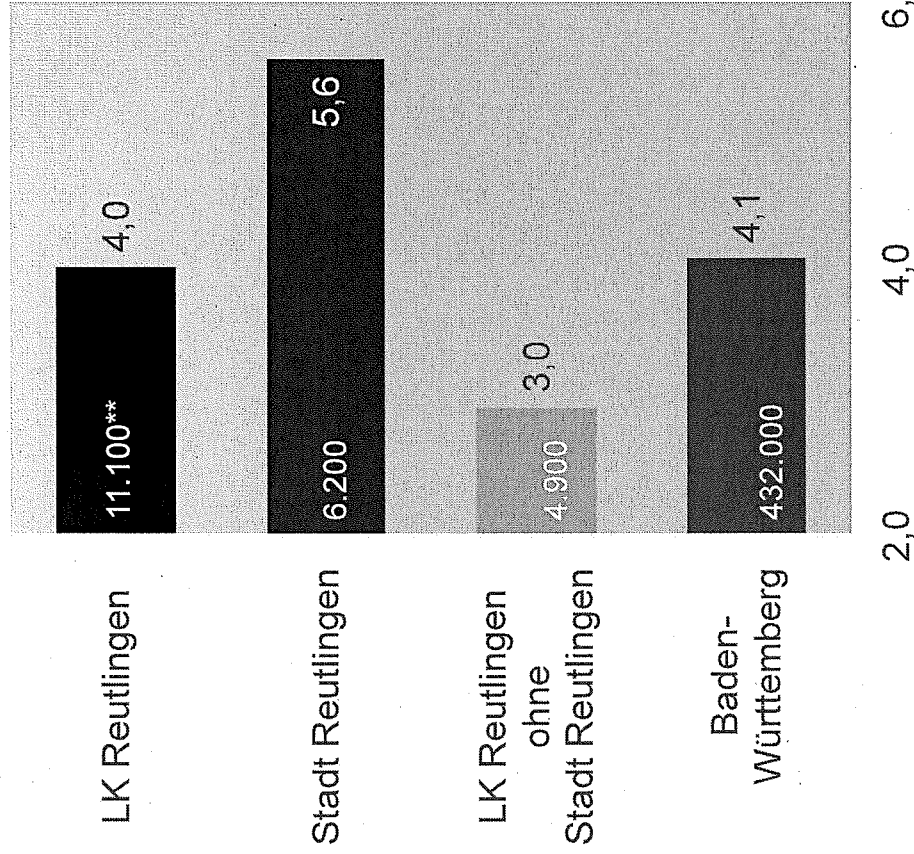


Quelle: MB Research, 2014. Kaufkraft bezeichnet das verfügbare Einkommen (Einkommen ohne Steuern und Sozialversicherungsbeiträge, inkl. empfangener Transferleistungen) der Bevölkerung einer Region. *Kaufkraft pro Kopf.

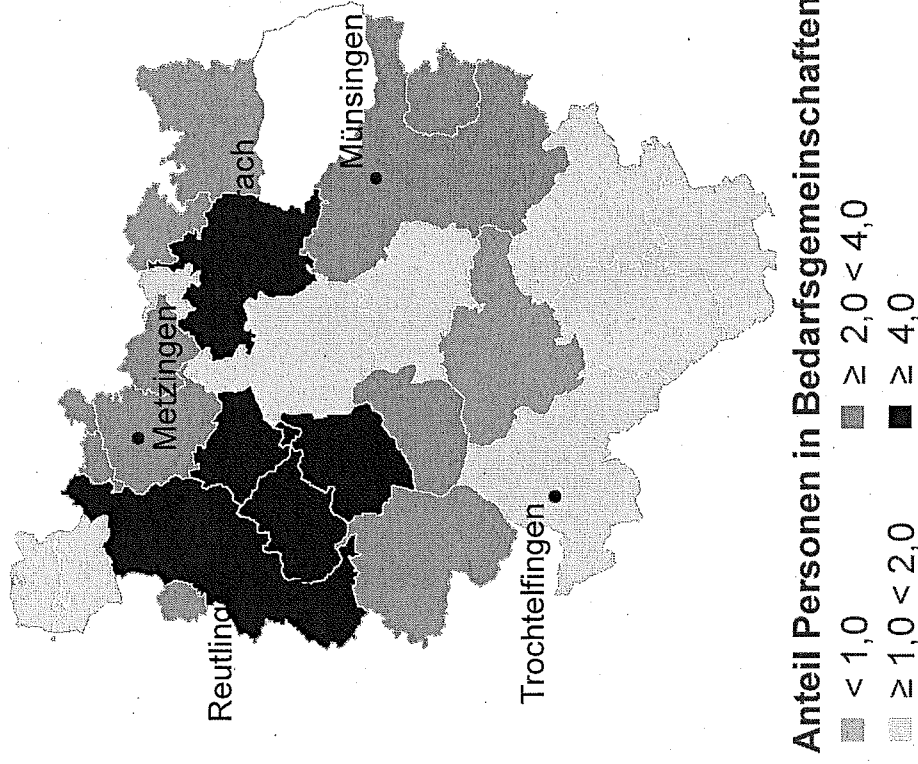
In der Stadt Reutlingen nahezu doppelt so hoher Anteil von Personen in Bedarfsgemeinschaften als im übrigen Landkreis

prognos

Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften* 2013 in %



Anteil Personen in Bedarfsgemeinschaften 2013 im LK Reutlingen in %

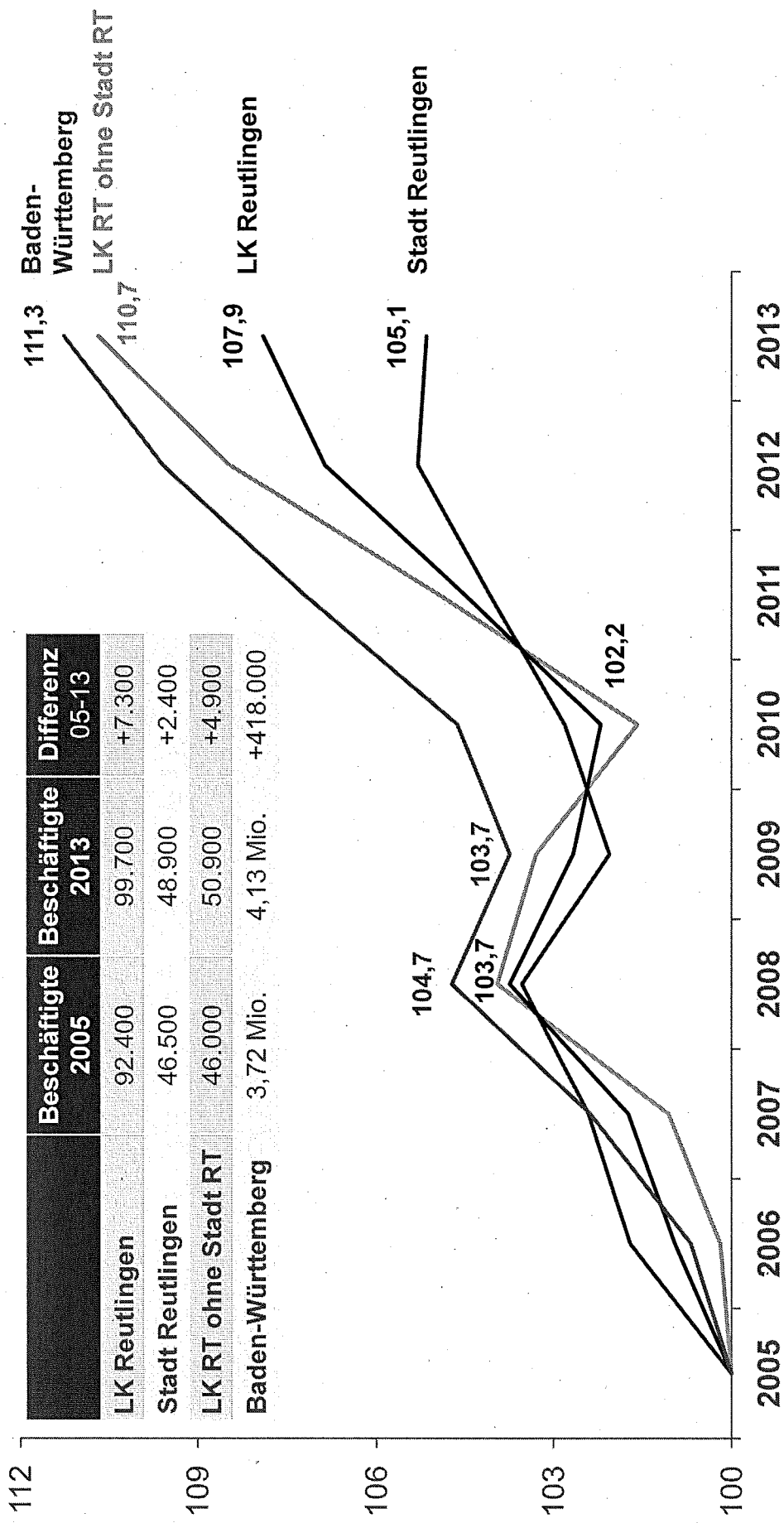


Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2014, Bundesagentur für Arbeit, 2014. Eine Bedarfsgemeinschaft (BG) bezeichnet eine Konstellation von Personen, die im selben Haushalt leben und gemeinsam wirtschaften. Eine BG (nach § 7 SGB II) hat mindestens einen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten. *Anteil an der Gesamtbevölkerung, Stichtag der Bedarfsgemeinschaften 30.06.2013. **Absolute Werte.

Unterdurchschnittliche Beschäftigungsentwicklung im Landkreis Reutlingen und insb. in der Stadt Reutlingen

prognos

Entwicklung der Gesamtbeschäftigung* 2005-2013 (Index: 2005=100)

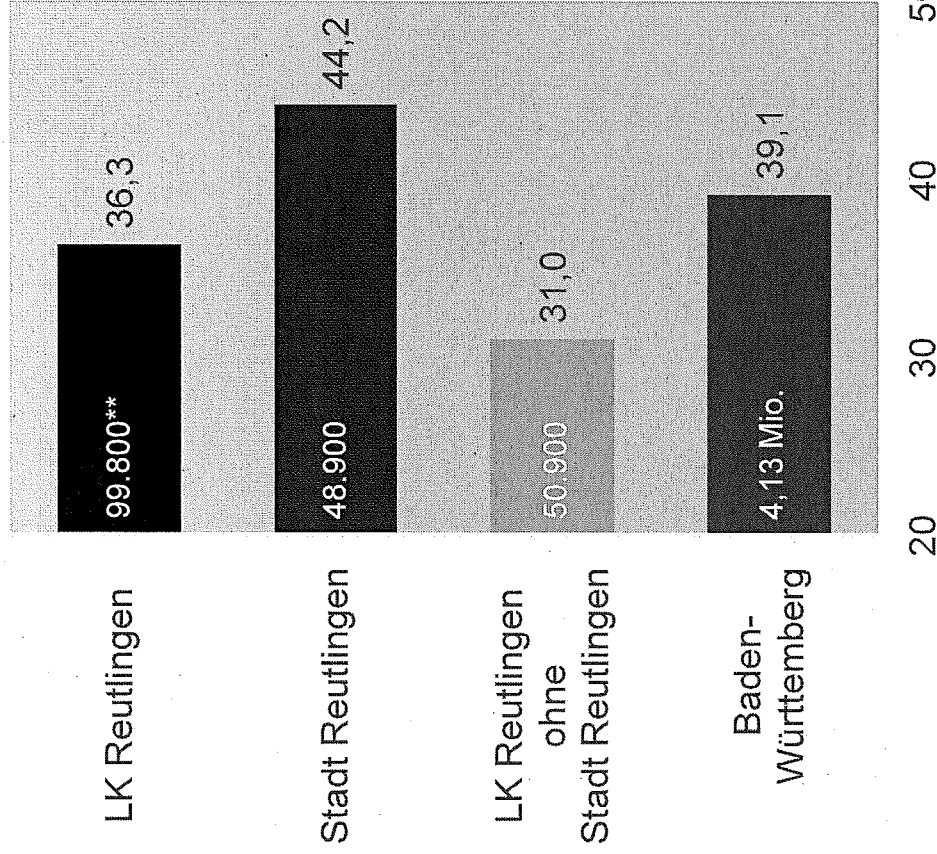


Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2014. *Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort, Stichtag 30. Juni.

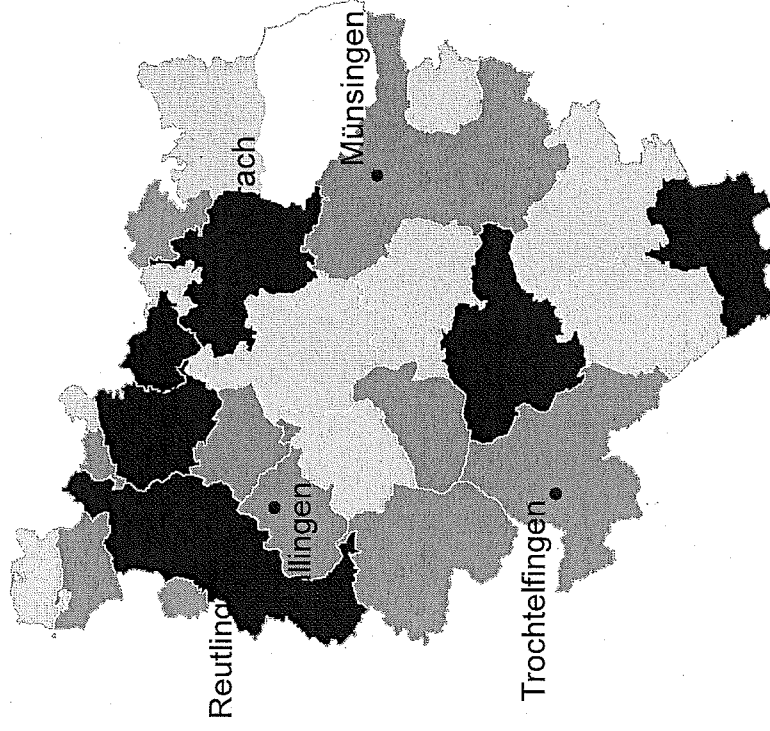
Hohe Arbeitsplatzdichten im Landkreis insb. in Dettingen, Metzingen, Zwiefalten, Hohenstein und Reutlingen

prognos

Arbeitsplatzdichte* je 100 Einwohner 2013



Arbeitsplatzdichte je 100 Einwohner 2013 im LK Reutlingen



Arbeitsplatzdichte 2013 (SVB Arbeitsort/100 EW)

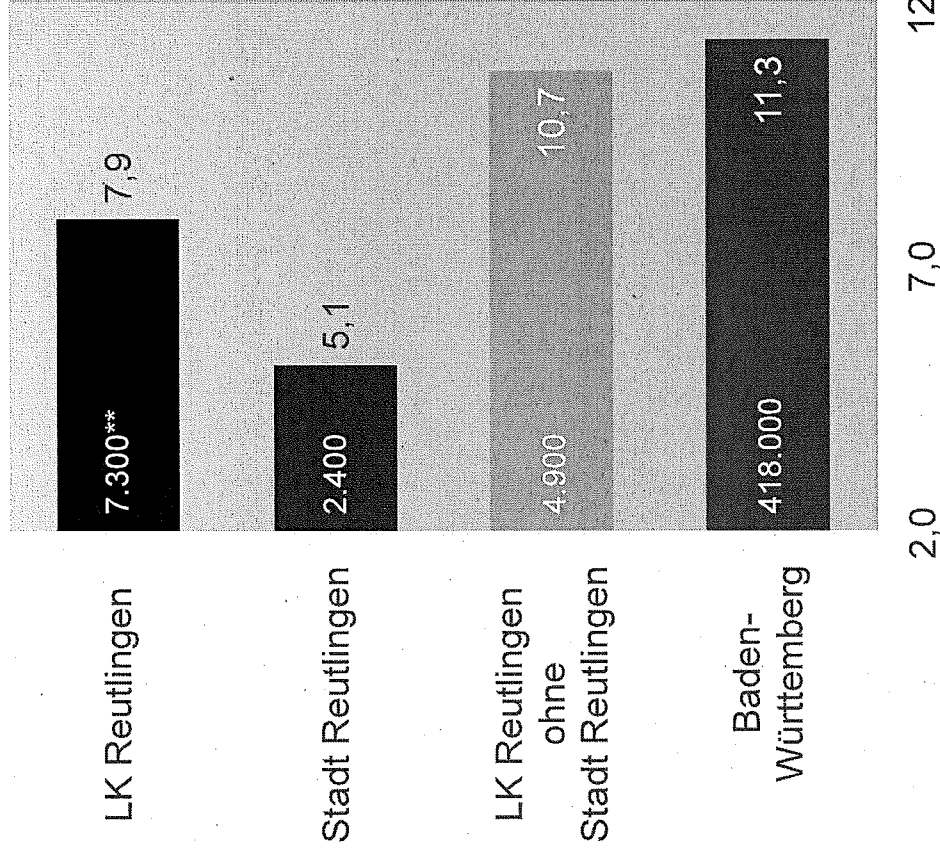


Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2014, Bundesagentur für Arbeit, 2014. *Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort je 100 Einwohner. **Absolute Werte.

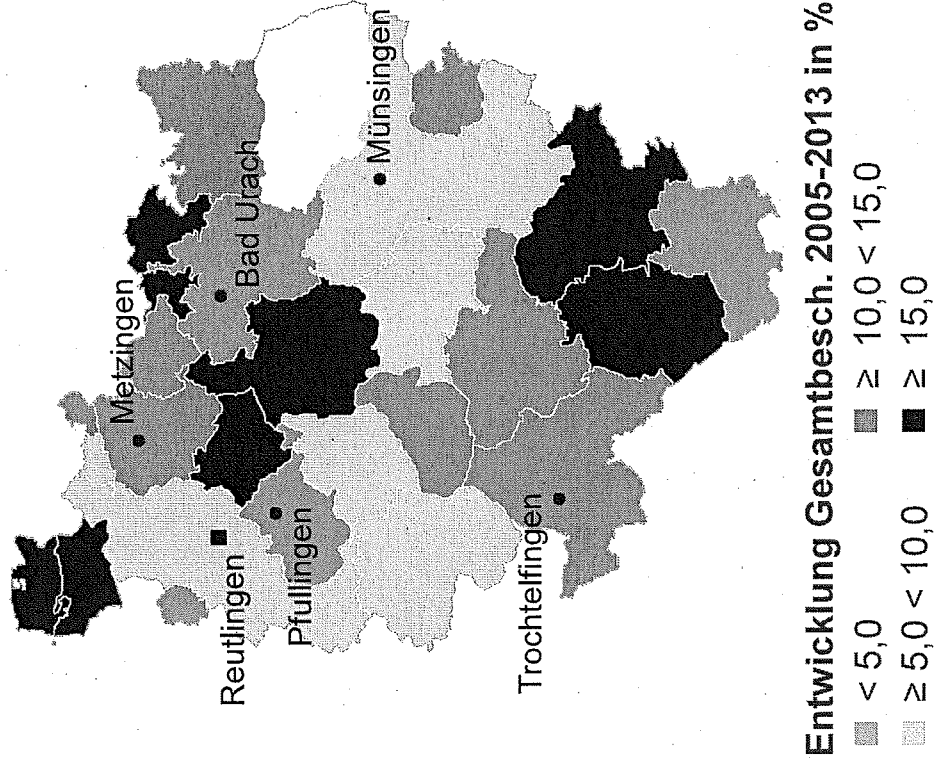
Beschäftigungsaufbau im LK RT insb. getrieben durch positive Entwicklungen in kleineren Gemeinden des Landkreises

prognos

Entwicklung der Gesamtbeschäftigung*
2005-2013 in %

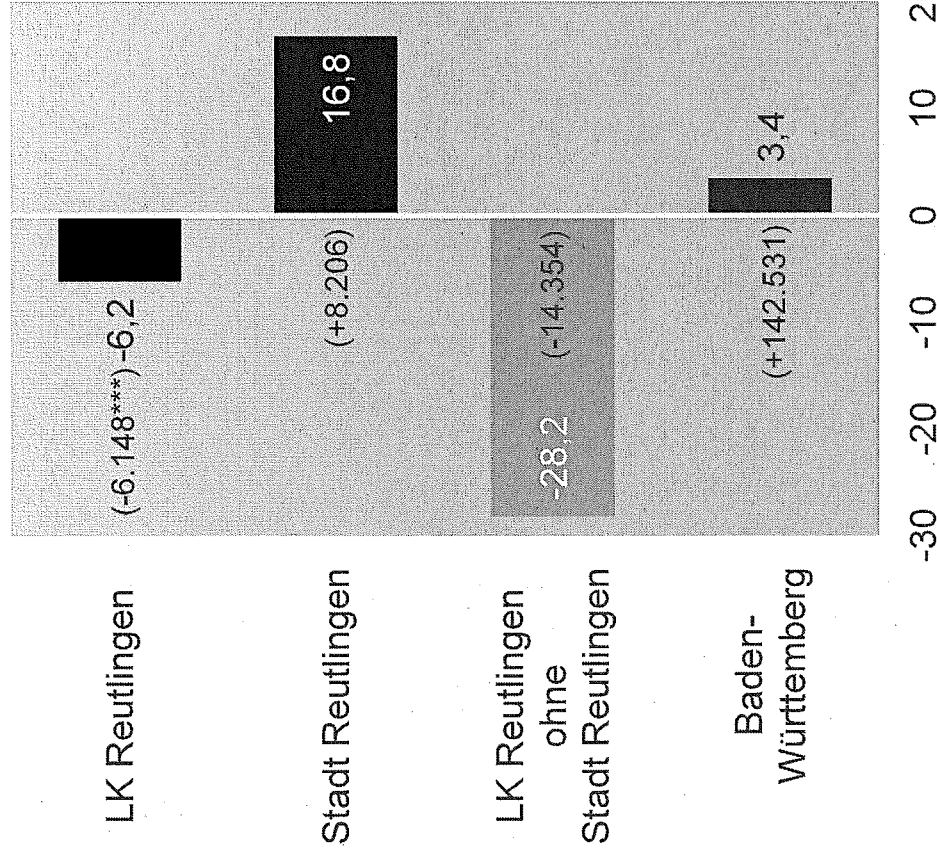


Entwicklung der Gesamtbeschäftigung
2005-2013 im LK Reutlingen in %

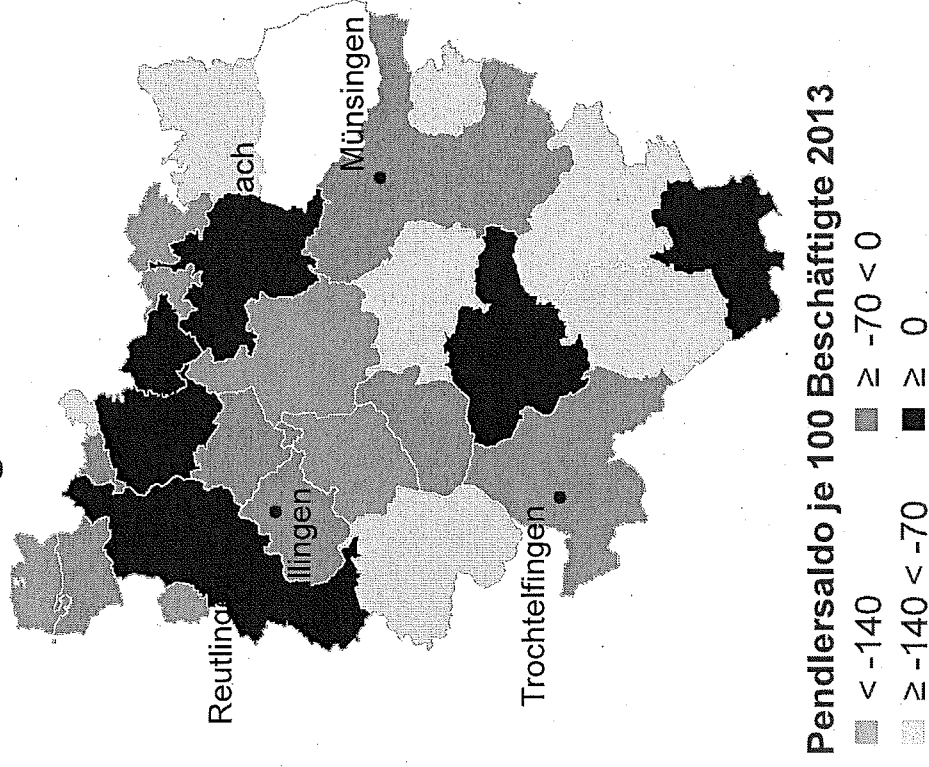


Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2014. *Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort, Stichtag 30. Juni. **Absolute Werte.

Pendlersaldo* je 100 Beschäftigte** 2013



Pendlersaldo je 100 Beschäftigte 2013 im LK Reutlingen



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2014. *Pendlersaldo: Differenz zwischen Ein- und Auspendlern. **Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort. ***Absolute Werte.

01 Anlass, Hintergrund und Methodik der Studie

02 Strukturdaten des Landkreises Reutlingen

03 Verflechtungen im Landkreis Reutlingen und darüber hinaus

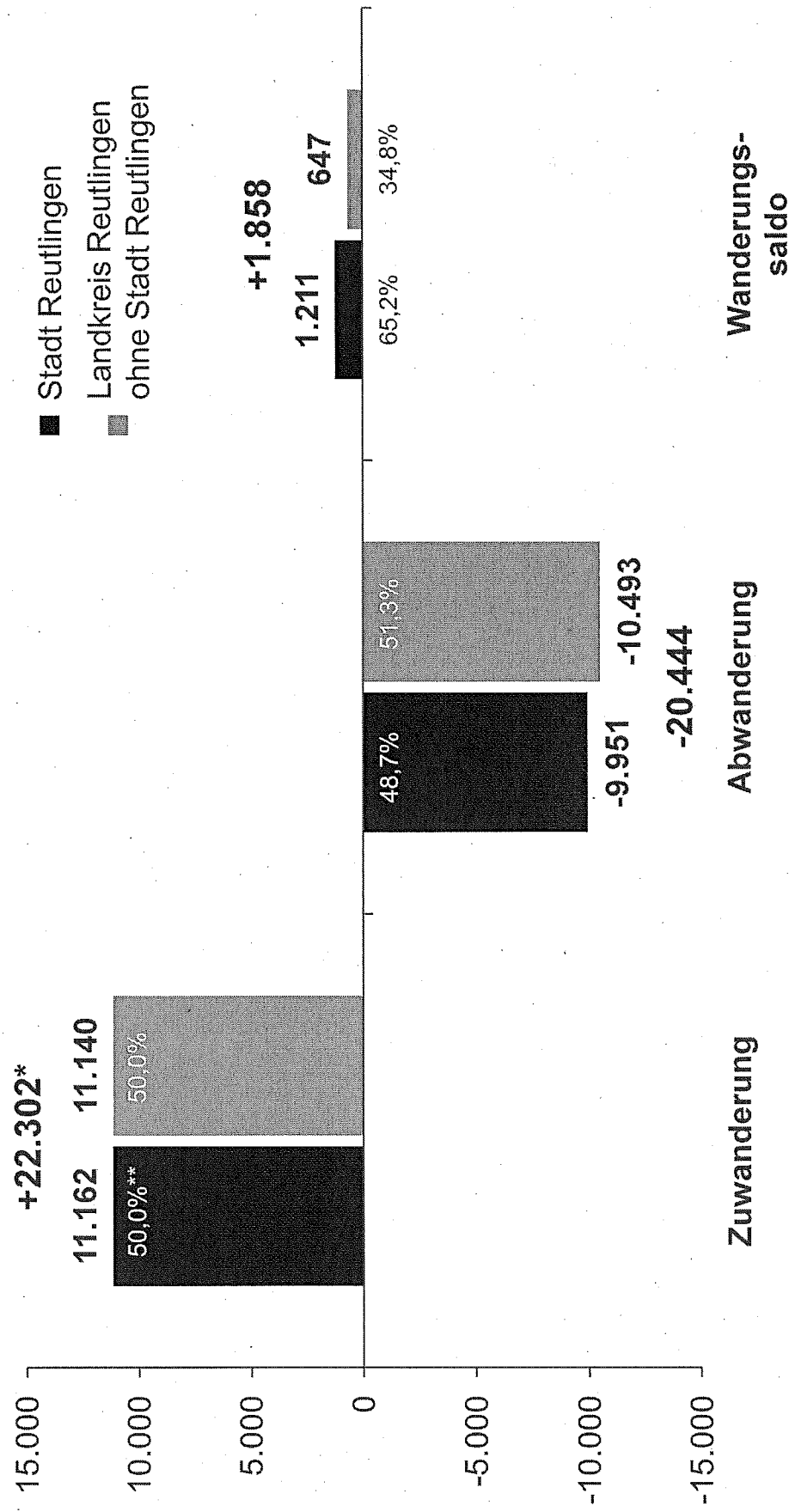
04 Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

05 Kontakt

Rund zwei Drittel des positiven Wanderungssaldos des LK Reutlingen entfällt auf die Stadt Reutlingen

prognos

Wanderungen über die Kreisgrenze im Landkreis Reutlingen differenziert nach Stadt Reutlingen und übrigen Landkreis (ohne Stadt Reutlingen) 2011/2012

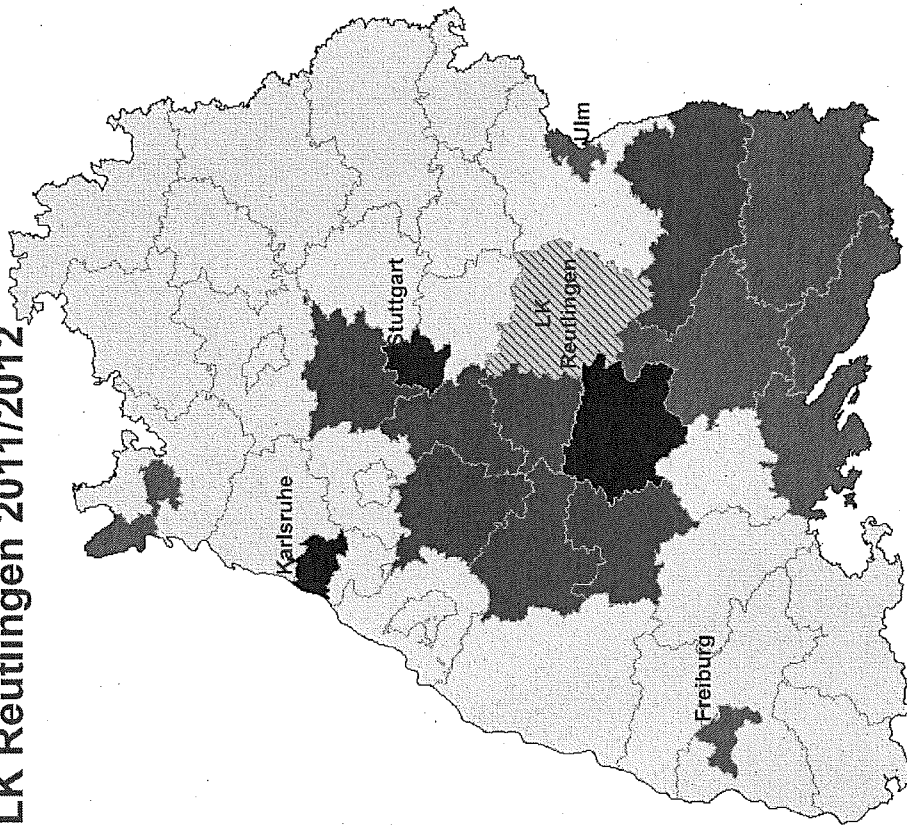


Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2014. Angaben zu Zu- und Fortzügen über die Kreisgrenze. Wanderungsverflechtungen zwischen der Stadt Reutlingen und den Gemeinden des übrigen LK Reutlingen sind nicht ausgewiesen. *Werte LK Reutlingen gesamt. **Anteil Stadt Reutlingen am gesamten LK RT.

Der LK Reutlingen gewinnt Zuwanderung im Saldo insb. aus Karlsruhe, dem Zollernalbkreis und dem LK Böblingen

prognos

Wanderungssaldo (Zu- abzgl. Fortzüge) LK Reutlingen 2011/2012

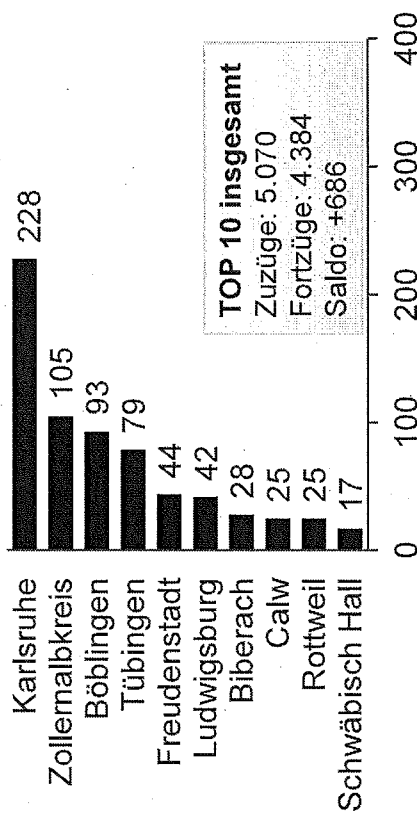


Wanderungssaldo
2011 und 2012

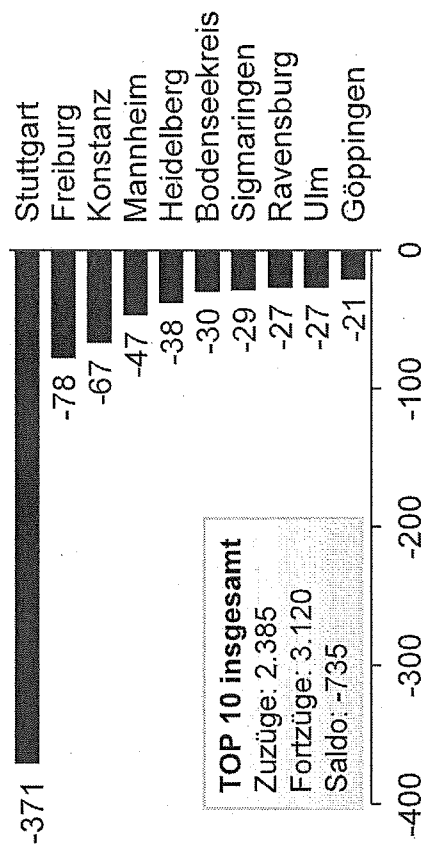
- > 100
- > 25 < 100
- > 0 < 25
- > -25 < 0
- < -25 > -100
- < -100

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, 2014.

Top-10 Landkreise mit positivem Wanderungssaldo des LK RT 2011/2012



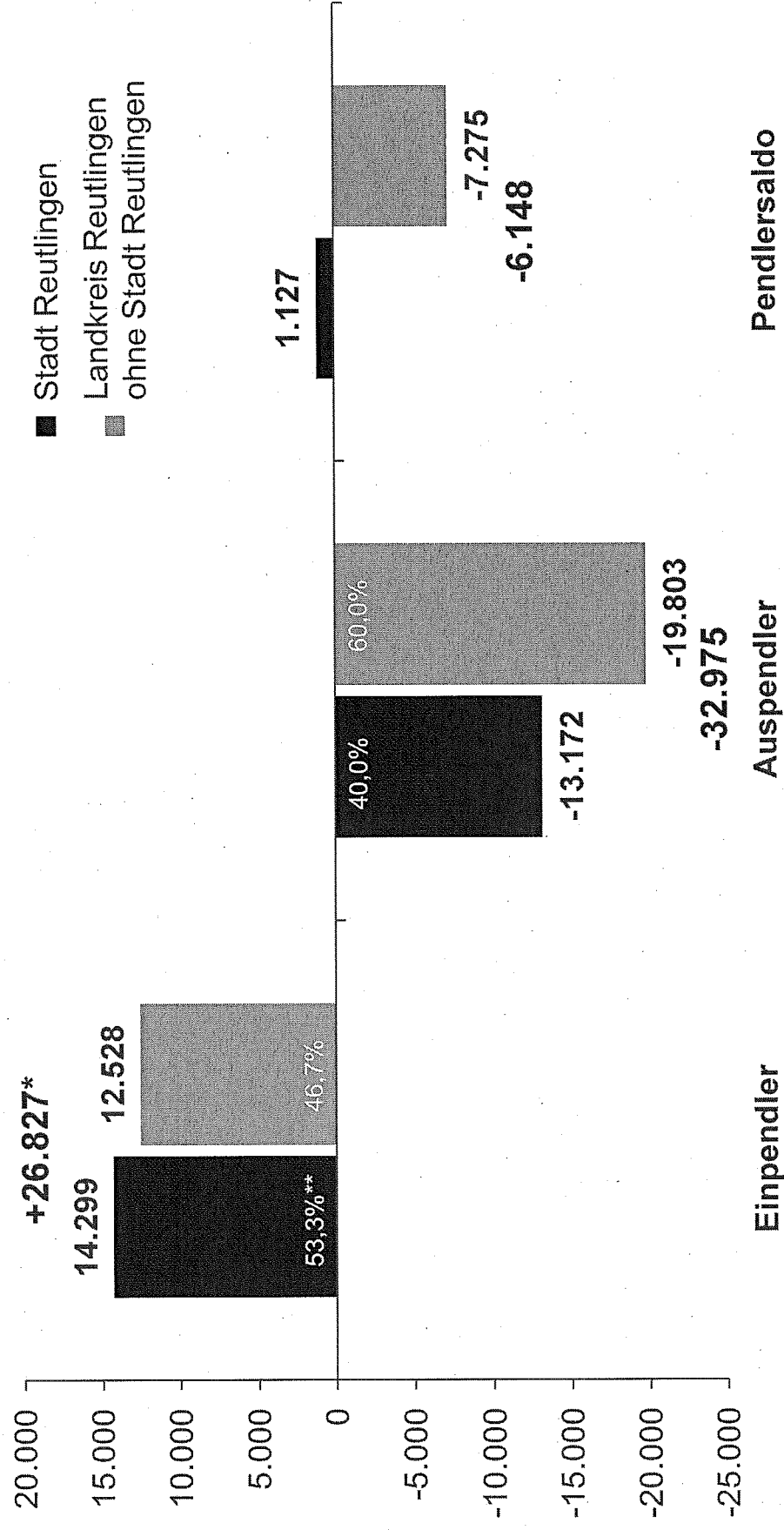
Top-10 Landkreise mit negativem Wanderungssaldo des LK RT 2011/2012



Stadt Reutlingen zieht Pendler von außerhalb des LK Reutlingen an, Landkreis verliert Pendler an andere Kreise

prognos

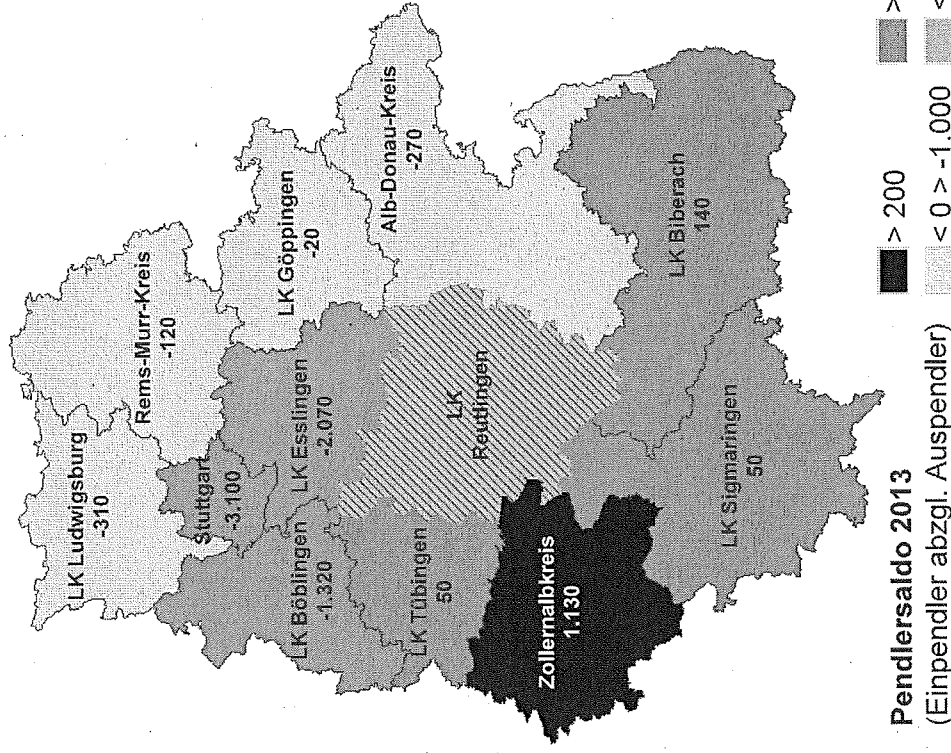
Pendlerbewegungen über die Kreisgrenze im Landkreis Reutlingen differenziert nach Stadt Reutlingen und übrigen Landkreis (ohne Stadt Reutlingen) 2013



Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2014. Ein- u. Auspendler über die Kreisgrenze. Pendlerbewegungen zwischen Stadt Reutlingen und den Gemeinden des übrigen LK Reutlingen sind nicht ausgewiesen. Hinweis: Unsicherheiten bei Pendlerbewegungen LK Reutlingen ohne Stadt Reutlingen aufgr. datenschutzbedingt fehlender Werte einzelner Gemeinden (Grabenstetten, Mehrstetten und Pfronten). *Werte LK Reutlingen insgesamt. **Anteil Stadt Reutlingen am gesamten LK RT.

Starke Auspendlerintensität aus dem LK RT in die Region Stuttgart, Einpendlerüberschuss aus dem Zollernalbkreis

Pendlersaldo (Einpendler abzgl. Auspendler) Landkreis Reutlingen 2013

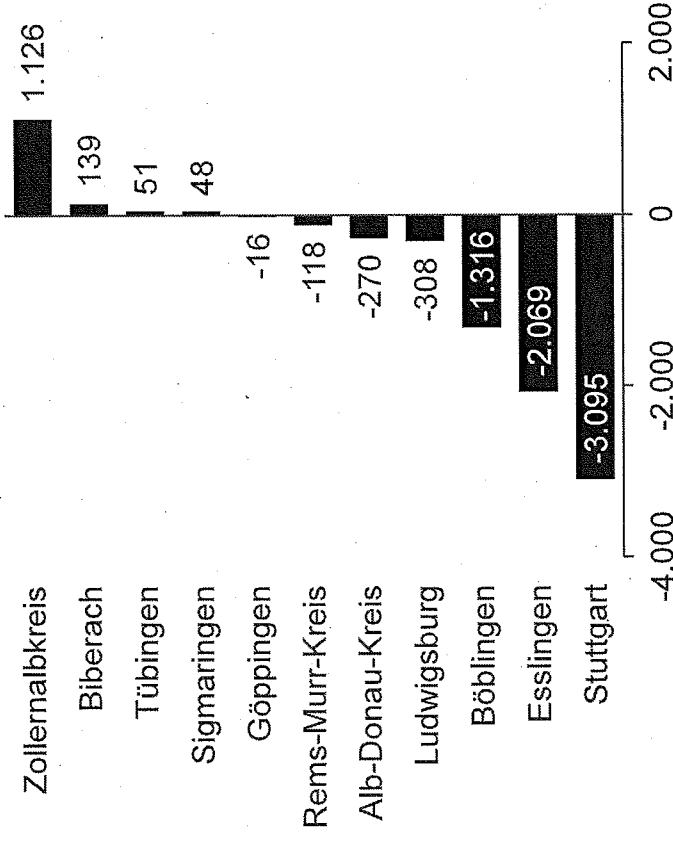


Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2014. Stichtag: 30.06.2013.

Pendlerbewegungen LK Reutlingen

Einpendler	26.827
Auspender	32.975
Pendlersaldo	-6.148

Pendlersaldo Landkreis Reutlingen mit ausgewählten Nachbarkreisen



01 Anlass, Hintergrund und Methodik der Studie

02 Strukturdaten des Landkreises Reutlingen

03 Verflechtungen im Landkreis Reutlingen und darüber hinaus

04 Zusammenfassung und Schlussfolgerungen

05 Kontakt

- **Leicht überdurchschnittliche Bevölkerungsdynamik der Stadt Reutlingen im Landkreis.** Der LK Reutlingen konnte in den Jahren 2000 bis 2011 einen leichten Bevölkerungsaufbau in Höhe von 1,1% (+3.200 Einwohner) verzeichnen. Den stärksten relativen Bevölkerungsaufbau verzeichnete dabei nicht die Stadt Reutlingen. Sie lag mit 1,9% (+2.100 EW) nur leicht über dem Durchschnitt des Landkreises. Die höchsten Bevölkerungszunahmen erfolgten im Landkreis Reutlingen in den Gemeinden Enningen (6,1%), Wannweil (4,5%), Pfullingen (4,0%) und Walddorfhäslach (3,0%) sowie Metzingen (2,7%). Insgesamt kam es in 12 Gemeinden zu Bevölkerungsaufbau, in 14 Gemeinden zu Bevölkerungsverlusten.
- **Bevölkerungsaufbau im Landkreis Reutlingen bedingt durch Zuwanderung.** Im LK Reutlingen macht sich der demografische Wandel bemerkbar und führt zu einem zunehmenden Sterbeüberschuss (Geburten abzgl. Sterbefälle). Der Bevölkerungszuwachs der Jahre 2000-2012 ist daher ausschließlich auf die Zuwanderung (Saldo: 5.100 EW) aus anderen Teilräumen zurückzuführen. Der LK Reutlingen profitiert im Landesvergleich noch von einer jungen Bevölkerungsstruktur. Der Anteil der Kinder und Jugendlichen (bis 18 Jahre) liegt im Landkreis bei 17,6% (Stadt Reutlingen: 16,5%, Baden-Württemberg: 17,3%).
- **Positiver Wanderungssaldo im Landkreis Reutlingen in Höhe von 1.850 Einwohnern.** Im Saldo (Zuwanderung abzgl. Abwanderung) verzeichnete der LK Reutlingen aus anderen Kreisen und kreisfreien Städten Baden-Württembergs in 2011/2012 insgesamt einen Zuwachs von 1.850 Einwohnern, d.h. es sind mehr Menschen in den Landkreis gezogen als fortgezogen. Der LK Reutlingen gewann im Saldo insb. aus der Stadt Karlsruhe (Saldo: +228 EW), dem Zollernalbkreis (+105), dem LK Böblingen (+93) und dem LK Tübingen (+79) Einwohner hinzu. Neben der Stadt Stuttgart (Saldo: -374 Personen) bestehen Wanderungsverluste insb. in die Hochschullstädte Freiburg (-78), Konstanz (-67) und Mannheim (-47).
- **Stadt Reutlingen als starker Magnet für Zu- und Abwanderung im Landkreis.** Die Hälfte der gesamten Zuwanderung des LK Reutlingen (insg. 22.300 Personen) zog 2011/2012 in die Stadt Reutlingen (11.160, bzw. 50,0%). Bei der Abwanderung aus dem LK Reutlingen über die Kreisgrenze (20.400 Personen) entfiel ein Anteil von 48,7% (bzw. 9.950) auf die Stadt Reutlingen.

- **Wanderungsverluste der Stadt Reutlingen an die übrigen Gemeinden des Landkreises.** In den Jahren 2011/2012 zogen 235 Einwohner mehr aus der Stadt Reutlingen in die übrigen Gemeinden des Landkreises als umgekehrt (Zuzüge: 3.155, Fortzüge: 3.390). Von den Fortzügen aus der Stadt Reutlingen profitierten dabei vor allem die Gemeinden im direkten Umland Reutlingens: Eningen (Wanderungssaldo +100), Pfullingen (+81), St. Johann (+31), Gomaringen (+26) und Lichtenstein (+24). Wanderungsgewinne aus dem übrigen LK Reutlingen verzeichnete die Stadt Reutlingen im Saldo aus sechs Gemeinden, darunter Pliezhausen (+33) und Münsingen (+22). Kreisübergreifend gewann die Stadt Reutlingen im Saldo insb. aus Tübingen (+78), Kirchentellinsfurt (+31) und Balingen (+29) Einwohner.
- **Leicht unterdurchschnittliches Kaufkraftniveau der Stadt Reutlingen im Vergleich zum übrigen Landkreis.** Die Kaufkraft der privaten Haushalte liegt im gesamten LK Reutlingen (Kaufkraftindex: 107,2) deutlich über dem deutschen Durchschnitt (Index 100). Die Stadt Reutlingen erreicht dabei mit 106,6 im Vergleich zum gesamten Landkreis und auch zum Land Baden-Württemberg (107,1) ein leicht unterdurchschnittliches Niveau. Der übrige LK Reutlingen (107,7) und insb. die Gemeinden St. Johann (131,0), Pliezhausen (122,9) und Römerstein (121,2) verfügen über ein weit überdurchschnittliches Kaufkraftniveau und tragen damit in hohem Maße zum Wohlstand im LK Reutlingen bei.
- **Ungleiche Verteilung der Sozialstruktur innerhalb des Landkreises Reutlingen.** Im Vergleich zu anderen Regionen in Deutschland steht der LK Reutlingen vor moderaten sozialen Herausforderungen. Neben einer relativ geringen Arbeitslosigkeit von 3,8% liegt der Anteil der Personen in Bedarfsgemeinschaften im gesamten LK Reutlingen mit 4,0% leicht unter dem Landesniveau (4,1%). Der geringe Anteil ist insb. durch Gemeinden des übrigen LK Reutlingen ohne Stadt Reutlingen (3,0%) bedingt. Die Stadt Reutlingen besitzt mit einem Anteil von 5,6% einen relativ hohen Wert, wobei die Gemeinden im Verdichtungsraum um die Stadt Reutlingen insg. eine ähnliche Sozialstruktur aufweisen. Auch der Ausländeranteil liegt im LK Reutlingen insgesamt mit 11,6% im Landestrend. Während die Stadt Reutlingen (15,0%) einen überdurchschnittlichen Wert aufweist, liegt der Ausländeranteil der Gemeinden des übrigen LK Reutlingen (ohne Stadt Reutlingen) bei 9,3%.

- **Höchste Arbeitsplatzdichte im Landkreis Reutlingen in Dettingen und Metzingen.** Die Arbeitsplatz-dichte liegt im LK Reutlingen (99.700 SVB am Arbeitsort) mit 36,3 SVB je 100 Einwohner unter dem Landesdurchschnitt (39,1). Mit 48.900 Beschäftigten, einer Arbeitsplatzdichte von 44,2 SVB je 100 EW und einem Anteil von 49,0% der Gesamtbeschäftigten des Landkreises ragt die Stadt Reutlingen heraus. Bezogen auf die Arbeitsplatzdichte liegen im LK Reutlingen allerdings die Gemeinden Dettingen (55,4 SVB je 100 EW, 5.000 SVB) und Metzingen (53,2, 11.200 SVB) noch deutlich vor der Stadt Reutlingen.
- **Unterdurchschnittliche Beschäftigungsentwicklung im Landkreis und in der Stadt Reutlingen.** Der Landkreis Reutlingen verzeichnete 2005 bis 2013 einen Beschäftigungsaufbau in Höhe von 7.200 SVB, bzw. 7,9% und lag damit hinter der Landesentwicklung (+11,3%) zurück. Im Vergleich zum übrigen Landkreis (+10,7%) verzeichnete die Stadt Reutlingen (+5,1%) eine schwache Dynamik am Arbeitsmarkt. Besonders dynamisch entwickelten sich im LK Reutlingen insb. kleinere Gemeinden wie Pfronstetten (+69,4%), Walddorfhäslach (+43,0%) und Hülben (+40,5%). Auch Metzingen erreichte mit 14,7% einen nahezu dreimal so starken Beschäftigungsaufbau wie die Stadt Reutlingen.
- **Starke industrielle Prägung des Landkreises und hoher Industriebesatz.** Der Beschäftigtenanteil in der Industrie liegt im LK Reutlingen mit 34,3% deutlich über dem Landesdurchschnitt (30,7%). Die Stärke im Verarbeitenden Gewerbe ist dabei auch wesentlich auf die Gemeinden des übrigen LK Reutlingen ohne Stadt Reutlingen (38,8%) zurückzuführen. Gemeinden wie Dettingen (74,2%), Riederich (57,6%), Trochtelfingen (56,4%) und Grafenberg (54,5%) erreichen einen ausgesprochen hohen Industriebesatz. Mit ihrem starken Dienstleistungsschwerpunkt ergänzt die Stadt Reutlingen die industrielle Struktur des Landkreises.

- **Hohe Auspendlerintensität aus dem Landkreis in die Region Stuttgart.** Nur rund 36.000 Beschäftigte im Landkreis Reutlingen haben ihren Arbeitsort in ihrer Wohnortgemeinde. Damit besitzt der Landkreis Reutlingen ein sehr hohes Pendleraufkommen. Mit insg. 26.850 Einpendlern und 33.000 Auspendlern pendeln mehr Beschäftigte über die Kreisgrenze aus dem Landkreis zu ihrem Arbeitsplatz als umgekehrt ein. Der LK Reutlingen kommt im Saldo auf Pendlerverluste von 6.150 Personen und gibt dabei insb. in die Region Stuttgart Beschäftigte ab (Stadt Stuttgart: -3.100, LK Esslingen: -2.100, LK Böblingen -1.300). Pendlergewinne verzeichnet der LK Reutlingen im Saldo maßgeblich aus dem Zollernalbkreis (+1.100).
- **Die Stadt Reutlingen ist in besonders hohem Maß auf Einpendler angewiesen.** Die Stadt Reutlingen besitzt einen Pendlergewinn in Höhe von 8.200 Beschäftigten (28.000 Einpendler u. 19.800 Auspendler). Von den 48.900 Beschäftigten mit Arbeitsort in der Stadt Reutlingen, wohnen 20.850 Beschäftigte direkt in der Stadt (42,7%). D.h. 57,3 % der Arbeitsplätze in der Stadt sind von Einpendlern besetzt und Reutlingen damit wirtschaftlich in hohem Maß von Einpendlern abhängig. Den höchsten Pendlergewinn rekrutiert die Stadt Reutlingen aus den Gemeinden des übrigen Landkreises mit +7.079 Beschäftigten sowie dem LK Tübingen (+1.794). Nahezu die Hälfte aller Einpendler (49,0%) in die Stadt Reutlingen stammt aus dem übrigen Kreisgebiet. Ein signifikanter Pendlerverlust in Höhe von 2.110 Beschäftigten besteht aus der Stadt Reutlingen in die Region Stuttgart. Sowohl die Stadt als auch der gesamte Landkreis Reutlingen geben damit Arbeitskräfte an wirtschaftsstärkere Standorte in nördlicher Richtung ab.
- **Intensive Pendlerverflechtungen der Stadt Reutlingen mit dem übrigen Landkreis Reutlingen.** Die Analyse der kleinräumigen Pendlerverflechtungen zeigt, dass die Stadt Reutlingen innerhalb des Landkreises Reutlingen im Saldo besonders starke Einpendlergewinne aus den umliegenden Gemeinden Pfullingen (+1.378), Eningen (+1.040), Lichtenstein (+1.024) und Sonnenbühl (+711) erzielt. Auf diese vier Gemeinden entfallen 50,6% des Pendlersaldos. Hohe Pendlerverluste aus der Stadt Reutlingen bestehen insbesondere in die Städte Stuttgart (-1.278), Tübingen (-856), Metzingen (-477) und Sindelfingen (-413).

- **Hohe Neubautätigkeit in einzelnen Gemeinden des Landkreises.** Der Landkreis Reutlingen besitzt analog zur Bevölkerungsentwicklung im Landesvergleich eine unterdurchschnittliche Baufertigstellungsintensität von 2,3 Baufertigstellungen je 1.000 EW (Baden-Württemberg: 2,6). Innerhalb des Landkreises verzeichnet die Stadt Reutlingen mit 1,8 Baufertigstellungen je 1.000 Einwohner einen besonders niedrigen Wert. Überdurchschnittliche Bauintensitäten zeigen sich in den Gemeinden Walddorfhäslach (6,4), Metzingen (3,4), Pliezhausen (3,4) und Eningen (3,1). In 2011 und 2012 erfolgten 68,5% aller Baufertigstellungen im übrigen Landkreis Reutlingen ohne die Stadt Reutlingen. Auf die Stadt Reutlingen entfallen lediglich 31,5% aller Baufertigstellungen.

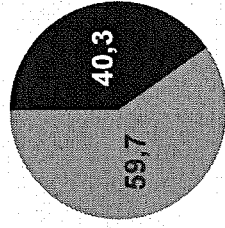
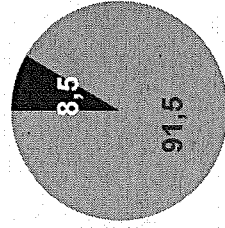
Gewicht der Stadt Reutlingen im Landkreis Reutlingen bei zentralen sozioökonomischen Kennzahlen (II)

prognos

Gewicht der Stadt Reutlingen im Landkreis Reutlingen (Anteil in %)

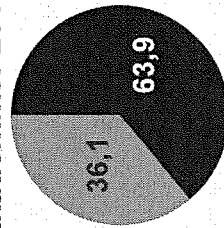
Indikatoren im Themenbereich Arbeitsmarkt und Wirtschaft

Fläche Bevölkerung 2012

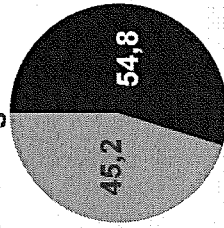


grundlegende Strukturindikatoren

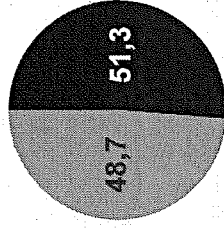
Hochqualifizierte / Akademiker 2013



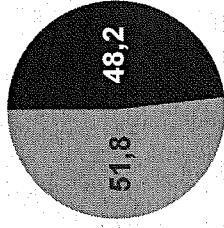
Besch. in Dienstleistungen 2013



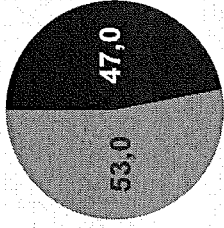
Besch. Gesundheit/Soziales



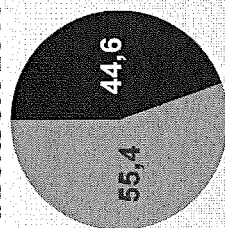
Beschäftigte in der Industrie 2013



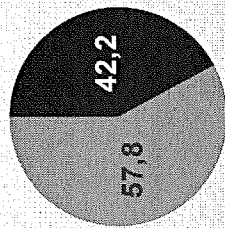
SVB mit Berufsabschluss 2013



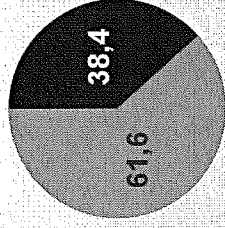
Beschäftigte am Arbeitsort 2013



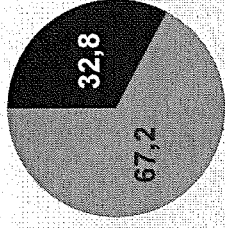
Arbeitslose 2013



Beschäftigte am Wohnort 2013



Beschäftigungszuwachs 2005-2013



■ Landkreis Reutlingen ohne Stadt Reutlingen ■ Stadt Reutlingen

- Der Landkreis Reutlingen mit seinen 26 Gemeinden ist das Ergebnis der Landkreisreform von 1973.
- Die Gemeinden des Landkreises sind in hohem Maß über **funktionale Verflechtungen** und intensive wechselseitige **Stadt-Umland-Beziehungen** bzw. -**Abhängigkeiten** miteinander verbunden.
- Die **Stadt Reutlingen** weist als größte Gemeinde und durch ihre **oberzentrale Funktion** eine besonders **hohe Verflechtungsintensität** innerhalb des Landkreises sowie über die Kreisgrenzen hinaus auf. Durch die funktionalen Verflechtungen ist sie das **Bindeglied zwischen dem Landkreis Reutlingen und der (Metropol-)Region Stuttgart**. Die Stadt Reutlingen und die Gemeinden des umliegenden Verdichtungsraums tragen damit gemeinsam eine **hohe Verantwortung**.
- **Stadt und Landkreis Reutlingen sind aufeinander angewiesen und ergänzen einander**. Dies zeigt sich gerade anhand folgender Punkte:
 - Die **Stadt Reutlingen** ist das **größte Arbeitsmarktzentrum** im LK Reutlingen (49 % der Arbeitsplätze), verzeichnet in den letzte Jahren aber eine **schwache Beschäftigungsdynamik**. Motor des Beschäftigungswachstums sind die **übrigen Gemeinden des Landkreises** mit einem **doppelt so hohen Beschäftigungsaufbau**.
 - **65% aller Beschäftigten im Landkreis Reutlingen sind Pendler** über die Gemeindegrenze. Der Landkreis und die Stadt Reutlingen sind daher als Wirtschaftsstandort in besonders hohem Maß **auf Pendlerbeziehungen angewiesen**. Dies gilt auch für die Stadt Reutlingen, in der 57 % der Beschäftigten Einpendler sind, die zu 49,0% aus dem übrigen Kreisgebiet stammen. Nur 43% der Beschäftigten mit Arbeitsort Stadt Reutlingen sind auch in Reutlingen wohnhaft.
 - Der **Landkreis Reutlingen ist bedeutender Industriestandort**. Mit ihrem starken **Dienstleistungsschwerpunkt** ergänzt die **Stadt Reutlingen** die industrielle Struktur des Landkreises.
 - Auch demografisch werden intensive Verflechtungen deutlich. Die **Stadt Reutlingen ist Magnet für Zuwanderung im regionalen Umfeld** und zieht Einwohner insb. aus westlichen Nachbarkreisen an. Innerhalb des Landkreises gibt die Stadt Bevölkerung an die übrigen Gemeinden (insb. im direkten östlichen Umland) ab. Im Sinne der Wohnortfunktion übernehmen die Gemeinden des übrigen Landkreises verstärkt Verantwortung. Der **geringen Neubautätigkeit in der Stadt Reutlingen** steht eine wesentlich dynamischere Neubautätigkeit im übrigen Landkreis gegenüber.
 - Der LK Reutlingen und insb. die Gemeinden außerhalb der Stadt Reutlingen weisen eine vglw. **intakte Sozialstruktur** auf. Soziale Problemlagen befinden sich insb. in der Stadt Reutlingen. **56 % der Personen in Bedarfsgemeinschaften des Landkreises leben in der Stadt Reutlingen**.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

prognos



Tobias Koch

Principal

prognos | Friedrichstr. 15 | D-70174 Stuttgart

Tel: +49 711 32 09-605

Fax: +49 711 32 09-609

E-Mail: tobias.koch@prognos.com



Korrigierter Auszug aus dem Ergebnisbericht der Stadtverwaltung

a) Bisher in Delegation wahrgenommene Aufgaben

Die Erstattung für die Personal- und Sachaufwendungen der in Delegation wahrgenommenen Aufgaben beläuft sich im Modelljahr 2013 auf 1,5 Mio. Euro, die als Mehraufwand zu berücksichtigen sind.

Die künftig im Haushalt des Stadtkreises abzubildenden Transferausgaben und –einnahmen sind bei der Stadt Reutlingen aufgrund der Aufgabenwahrnehmung in Delegation bekannt und können exakt beziffert werden.

Bezeichnung der Aufgabe	laufender Ressourcenbedarf			
	Aufwand/ Ausgaben	Ertrag/ Einnahmen	Netto- Ressourcenbedarf	Stellen (nachrichtlich)
SGB XII (Delegationsaufgaben)	41.797.000 €	12.039.000 €	29.758.000 €	

31.477.480 € 1.719.480 €

Quelle: Ergebnisbericht Stadt Reutlingen

Korrigierter Auszug aus dem Ergebnisbericht der Stadtverwaltung

e) Unterhaltsvorschussleistungen (Produktgruppe 36.90)

Die in der Produktgruppe „Unterhaltsvorschussleistungen“ enthaltenen Leistungen stehen Kindern alleinziehender Elternteile zu, deren Unterhalt nicht gesichert ist. Bei Gewährung von Leistungen wird versucht, Kostenersatz von den Unterhaltspflichtigen zu erhalten.

Mangels Datenlieferung des Landkreises zu den Unterhaltsvorschussleistungen wird für die Modellberechnung von einer etwa hälftigen Aufteilung der Transferaufwendungen für Unterhaltsvorschussleistungen ausgegangen. Dies entspricht den Meldungen der Stadt Ulm. Bei den Transferausgaben einerseits und den Einnahmen aus Transfererträgen und Kostenersatzungen andererseits, wird deshalb jeweils ein auf die Stadt entfallender Anteil von rd. 50% angenommen. Diese Schätzung ist für die Modellrechnung insoweit akzeptabel, da sich Einnahmen (2013: 1.558.407 Euro) und Transferausgaben (2013: 1.659.454 Euro) beim Landkreis per Saldo nahezu ausgleichen.

Der im Jahr 2013 im Haushalt des Landkreises ausgewiesene Personalaufwand von 432.273 Euro beinhaltet rd. 7,5 Stellen. Auf die Stadt Reutlingen werden rund 4 Stellen entfallen.

Der Vergleich mit den Zahlen aus den Datenlieferungen der anderen Stadtkreise bestätigte die für den Stadtkreis Reutlingen aufgestellte finanzielle Bewertung

Bezeichnung der Aufgabe	laufender Ressourcenbedarf			
	Aufwand/ Ausgaben	Ertrag/ Einnahmen	Netto- Ressourcenbedarf	Stellen (nachrichtlich)
Unterhaltsvorschuss	1.129.000 €	813.000 €	316.000 €	4,00

438.000 € 122.000 €

Quelle: Ergebnisbericht Stadt Reutlingen